

Eine Christliche Predigt/

Vom Handel vnd streit

des Hochwirdigen Abentmals / darinnen

der vnterscheid reiner Lutherischer / vnd widererwiger

Sacramentirischer Lehr / angezeigt / Auch

der richtige Grund vnserer Contelsion von

diesem streit einfeltiglich gewies

sen wird /

Behalten

In der Pfarrkirchen zu Wittemberg / in grosser

anzahl vnd versammlung deren / so sich zum reinen

gebrauch des Hochwirdigen Abentmahls / bey dem

Tische des HERREN Christi eingestel-

let / Auff den andern Sontag nach

Epiphania / welcher gewes

sen der 16. Ianuar. dis

lauffenden 1592.

Jars.

Durch

Georgen Müllern / der heiligen

Schrift Doctorn vnd Professorn

zu Jena / Dieser zeit aber nach

Wittemberg zu beystand

abgeordneten

Prediger.

Gedruckt zu Jena durch Donat

Nichsenhan Anno 1592.

WB
Copol

Der gantzen Christlichen Gemein/ allen Rechtgleubigen Innwonern vnd Bürgern der Löblichen Churstadt Wittenberg/

Auch andern allen des gantzen Churkreises in
Sachsen/ Liebhabern der Euangelischen Warheit/
sey Gnade/ Heil/ Trost vnd Freude von Gott
dem Vater / vnser Heilandes Jesu Christi/
samt völliger Erleuchtung vnd Re-
gierung des heiligen Geistes/

A M E N.

Auserwehlt in dem W Ern Jesu/ liebe freun-
de/ Wir lesen im Buch Nehemia eine seine vñ
denckwürdige Historien. Dann als es Gott
mit besondern gnaden gefüget hatte / das die
Kinder Israel irer beschwerlichen vnd lang-
wirigen Gefengnis in Babel erlassen / vnd inen hierüber
vom König Dario die verstattung geschehen war/ die ein-
gerissene vnd iemerlich verwüstete Deupstade Jerusalem
widerumb anzurichten/ vñ zu bawen/ an welchem Werck
den Kindern Israel etliche ire Widersacher / als Araber
vñ Ammoniter / grossen widerstand vnd verhinderung
thaten/ Vermeldet die Historia / das die Kinder Israel
zugleich das Werck am Baw der Stadt verrichten/ vnd
beyneben auch in stetiger Rüstung wider den Feind sein/
vnd also jeglicher/ der da gebawet/ sein schwert an seiner
Lenden gegürtet haben/ vnd also mit einer Wand die ar-
beit thun/ vñ mit der andern die Waffen habe halten
müssen/ diese geschicht gibet vns mancherley nützliche vñ

A ij

nötige

nötige erinnerung. Den fürs erste sihet man hieraus/ woz
feindes/ vnd bevorab Gottloser/ falschglaubiger leut art
vnd weise ist. Denn gleich wie sie sich strewen vber den
schaden Josephs/ vnd vber den gefangenen von Jerusale
sagen/ wie im 137. Psalm stehet/ Rein abe/ rein abe/ bis
auff iren boden. Also wenn Jerusalem widerum zu einer
Stad/ vnd erbawet werden solle/ wehren sie mit henden
vnd mit füßen/ vñ thun hieran alle mögliche hinderung.

Wie sich aber solche leut bey erbawung der Stad Je-
rusalem gar bald gefunden: Also ist fürs ander hiebey
warzunehmen/ das an gleichem widerstand zu keiner zeit /
Gottes glaubigem Volck/ in gleichem Werck vnnd vor-
haben nicht mangeln werde.

Da entgegen sich frome hertzen widerumb zuersehen //
was inen bey solchẽ zustand gebüren vnd obligen wolle/
nicht hende vnd hertzen sincken/ vnd dz werck des Herrn
schwanden: sondern dz gute angefangene werck frisch vn-
ter irer hand von stattẽ gehen zu lassen. Vñ nit allein am-
baw der Stad/ vnd des Hauses Gottes/ streng vnd unab-
lässig anzuhalten: sondern auch zugleich zur gegenwehr
gefast zu sein/ Bevorab die/ deren Geist Gott fürnemlich
zu solchem werck erwecket hat // vnd die Propheten vnnd
Diener Gottes in sonderheit/ in solchem guten werck an-
dere leut nach allẽ vermögen anzutreiben/ vnd zu stercken.

Dieser Historien / vnd deren daraus fließender erinne-
rung / wie sich E. E. bey gegenwertigem zustand ieglicher
an seinem ort nötig zuermanen: Also habe ich auch diesel-
bige an meinem ort billich in guter acht zu habẽ. Den es
ist ja zu fõderst on weitleufftige erzehlung aller welt offen-
bar/ was es ein zeit hero in den Kirchen vnd schulen des
Churfürstenthums Sachsen/ etc. Vñ bevorab bey dieser
Churstad Wittẽberg/ für einen betrübten zustand gewõ-
nen/

nen/dz nemlich dieselbige durch etlich wenige vnruhige
 leut/vnter fůrgewandten schein des abrogirten Exorcismi,
 verfürische lehr einzuschieben sich vnterstanden/auch das
 selbe leider durch Gottes verhengnus/vnwissend vñ vn-
 uermerkend der hohen Oberkeit so weit gebracht habē/
 das in gantz ruhigen vnd wolbestalten Kirchen vñ schu-
 len hin vnd wider die reine lerer vnd Prediger Göttlicher
 worts/one not abgeschafft/vnd dargegen solche Personē
 eingeschoben/die mit inen einer meinung gewesen. Da-
 durch den erfolget/dz auch alhie zu Wittenberg/ als an
 dem ort/da anfanglich nach Gottes willen die Euange-
 lische lehr von der finsternis des Papstumbs repurgirte,
 vñ von hieraus dz allein seligmachende wort Gottes/fast
 in die gantze Christenheit/rein vñ lauter ist geprediget
 worden/die Kirchen vnd Schulen also entblösset vñ ver-
 wűtet/dz im selbs Wittenberg fast an keinem ort mehr
 ist gleich oder ehlich gewesen/Dahero auch viel Christ-
 liche hertzen sehr betrűbet/bestűrtzt vnd ir gemacht wor-
 den/vnd wo es die Göttliche Allmacht nicht gnediglich
 verhűtet/diese wolberűmte Churstad in kűrtze gar zu ei-
 ner lautern Wűsteney vnd schwermernest were gemachet
 wordē. Nach dē nu aber die gnedige allmacht Gottes dz
 seufftzen der Elenden/vnd ruffen seiner Gleubigen in gna-
 den erhűret/vnd es nach seiner vn ermesslichen Gůte also
 gefűget hat/das Jerusalem widerum kan vnd solle erba-
 wet werden: Ist leichtlich zuermessen/wie gern solches
 Werck des Herrn die Widersacher sehen/vnd wie freund-
 lich sie hierzu auffehen/vñ sich hierunder gegen vns erzei-
 gen werden. So gern sie Saltz in augen/ Fewr im mund
 haben/so annehmlich wird inen sein/das Gott sein Werck
 dieser ort widerumb mit gnaden anrichten vnd versűren
 solle. Vñ was sie aus furcht der straffe/vnd aus scheube

scheuße der hohen Oberkeit an thetliche widerstand ein stellen vnd vnterlassen müssen/daran wird an heimlichem practiciren/lestern/ausmachen vnd verleumdung wenig mangeln. Welchs alles wir an seinen ort dieser zeit billich stellen/vnd dem Beicht Gottes/vnd der lieben Obrigkeit befehlen mögen.

Gleich aber/wie die Kinder Israel in erbawung irer Neuptstad Jerusalem/beides thun/vnd zugleich an der arbeit/so wol auch in guter verwarung/vnd völliger Küstung wider die Feinde stehen müssen/Also erachte ich/wölle vns auch all heut zu tag dieser orten/bey dem hohen Gnadenwerck Göttlicher heimsuchung/bevorab mir vnd meines gleichen/dienern am wort Gottes/zu thun in alle weg gebüren/der gestalt/das nicht allein mit gesunder Lehr/am bau der Stad Jerusalem trewlich angehalten vnd fortgefaren: Sondern zugleich auch die gegenwehr gebrauchet/vnd dem ergerlichen Schwarm vnreiner vnd vngesunder Lehr/so bey Kirchen vnd Schulen dieser ort eine zeitlang eingeschoben worden/mit Grund vnd Mut begegnet werde.

Aus gemelter pflicht erinnerung ist nun/lieben Freunde im WELAN Christo/dis erfolget Als der Durchleuchtigste/Nochgeborne Fürst vnd Herr/Herr Fridrich Wilhelm/Wertzog zu Sachsen/vn der Chur Sachsen Administrator &c. Mit gesampter Vormundschafft/mit dem auch Durchleuchtigsten/hochgebornen Fürsten vnd Herren/Herrn Johans Georgen Marggraffen vnd Churfürsten zu Brandenburg/etc.meinen auch gnedigsten Herren/vnlangsten mich für eine zeitlang hieher abgeordnet/vnd mir gnedigst vffgetragen vnd befohlen hat/bis auff fernere bestellung des Superintendenten vñ Pfarrampts/solches Ampt mit predigen zuuorsorgen/dzich in solchem
 Werk

Vorrede.

Werck Gottes nicht allein am Baw angehalten/das ist/
 die gewöhnliche Euangelia / zu erbawlichem vnterricht
 der Christlichen Gemeine alhie/in meinen nunmehr etli-
 chen gethanen Predigten fürgetragen vnd ausgeleget :
 sonderin auch beyneben zur gegenwehr mich gerüst / das
 ist/die falsche vnd unreine lehre/die man euch auffzudrin-
 gen mit aller macht sich vnterstanden/zu offenbare/diesel-
 bige mit sattē grund auch zu widerlegen/angefangen ha-
 be/euch selbstē fürnemlichen zu berichten/damit i. selbstē
 desto mehr prüfen vnd erkennen möchtet/vor was Grewel
 der Sacramentirischen lehre euch der gnedige Gott behü-
 tet/vnd euch in künfftigem/wie bissher geschehen/ja auch
 noch mehr dauor zu hüten/vnd vmb abwendung solches
 verderblichen vnheils/dem barmhertzigen Gott desto in-
 brünstiger zu danken hettet: Denn auch andern/vnd na-
 mentlich den Irrenden vnd Verfürten/zu einer heilsamen
 warnung/das/welche aus schwachheit bissher geirret het-
 ten/oder aus einfalt von andern were verfürēt worden/
 hierdurch anlas nemen möchten/im raum rñ zu wenden/
 der Warheit statt/vnd Christo vnserm Seligmacher wi-
 derumb seine gebührende Ehre zu geben.

Solcher meiner gethanen Wehrpredigten/gebe ich
 hiemit eine/vnd zwar die aller erste auff dis mal in öffent-
 lichen Druck/Erstlichen zwar ewrem vielfaltigen bitten
 vnd anlanzen also wilfsarung/vnd meiner Zusag eistat-
 tūg zu thun.Beyneben aber auch zu notwendiger rettung
 vnd schutz/nicht allein meiner selbs eigen/ vnd ewer aller
 ehren vnd glimpffs: sondern auch der reputation höchster
 meltenmeines gnedigsten Herrn.Den dieweil die Calui-
 nisch rot/bevorab in diesen landen/gewonet ist/al'e Lehr/
 so mit irem Calvinischen schwarm sich nicht vergleicht/
 mit/weis nicht was verhasstem Nahmen auszuruffen/
 A iij solle

Vorrede.

solle hiemit allgemeiner Christenheit/so fern diese vnser
 Predigten gelangen mögen/kund vnd zu wissen gemacht
 sein/das keine andere/dann aus den Schrifften der Pro-
 pheten vnd Aposteln/in erster vnuerenderter Augspurgi-
 scher Confession bekädte/in andern Symbolicis scriptis die-
 ser Kirchen vnd Landen/sonderlich des D.Mannes Got-
 tes D.M. Lutheri lehr vnd streitschriften gnugsam dar-
 gethane/vñ endlich in dem löblichsten werck der Formula
 Concordie gantzlich erklerte vnd entschiedene lehr/bey re-
 formation vnd wider erbawung dieser Kirchen vnd schu-
 len gefüret/vnd nach ausmusterung alles Sacramentiri-
 schen schwarms/eben die vorige/vnd dieser orten wolbe-
 kante lehr vnd Religion widerumb angerichtet wordē.

Darob denn verhoffentlich viel rechtglaubiger Christ-
 licher hertzen/in nahen vñ fernen landen ein fröliche bot-
 schafft vernemen / sich mit vns vber dem Wercke Gottes
 im DEXXN hertzlich erfreuen/vnd beyneben vns dem
 barmhertzigē Gotte für seine gnedige heimsuchung vnd
 erbawung der Stad Jerusalem/von gantzem grund der
 Seelen dancken werden. Zu welchem ende ermelte publi-
 cation dieser vnd anderer folgender Predigten sonderlich
 auch gemeinet ist. Dañ ein mal diese zeit/ist eine zeit guter
 Botschafft: Wo wir Gottes Werck verschweigen/vnnd
 vns hierinnen seumen würden/so würde vnser Dissethat
 funden. Der barmhertzige Gott gebe vns gnade / seiner
 gnedigsten heimsuchung däckbarlich vñ bey Christliche
 verstand zugebrauchen/auch vnser leben also anzustellē/
 das falsche Lehr /vnd allerhand verwüstung vber dieser
 Landen Kirchen vnd schulen zuuerhengen/ime bis zu en-
 de der Welt/nimmermer weder von vns noch vnsern Nach-
 kömlingen vrsach gegeben werde. Im sey preis/lob/macht
 vnd herrligkeit / von nun an bis in ewigkeit Amen.

Georgius Mylius D.

Predigt vom streiti- gen Handel des Hochwirdigen Abent- mals/ vber dem Euangelio/ Ioannis am 2.

Cap. Von der Hochzeit zu
Cana in Galilæa.

Als dem Ende vnnnd Beschlus
dieses Euangelij ist klärlich zu erschen/ ihr
meine Geliebte in dem H E X X X Chri-
sto/ das dieses Euangelium eigentlich de
tempore, vnd auff gegenwertige vmbste-
hende Jarzeit gerichtet ist. Dann also
schleußt der heilige Euangelist / Das erste
Zeichen/ das Ihesus gethan/ zu Cana in Galilæa, sey besche-
hen/ das er seine Herrligkeit geoffenbaret habe. Das fröliche
Fest / so vnlangst vor zehen tagen gehalten worden / dauon
auch etliche folgende Sonntag den nahmen haben / wird von
alters her genennet / Festum Epiphaniæ, das Fest der Of-
fenbarung/ nicht allein ab obiecto, wegen deren Personen/
denen die gnedige Offenbarung vnnnd verkündigung von dem
newgebornen König der Jüden / vnnnd warhafftigen Messia
vnnnd Heiland der Welt geschehen ist / welches Heiden vnnnd
Weisen aus Morgenland gewesen sind : Sondern auch
à subiecto, das ist/ wegen der person / dauon der Welt ver-
kündigung vnd selige Offenbarung geschehen ist/ Nemlich von
serm geliebten Immanuel vnnnd Seligmacher Jesu Christo/
das er sey warer Immanuel, Gott mit vns/ *Βεϋδγωπ* / wa-
rer wesentlicher Gott/ mit Gott dem Vater / vnnnd Gott dem
heiligen Geist/ in alle Ewigkeit.

Doch nicht Gott allein : sondern auch Mensch. Aber nicht Mensch / wie ein ander vnnnd gemeiner Mensch : Sondern Mensch / mit Göttlicher Majestet vnd herrligkeit geschmückt vnd ausgerüstet / in welchem ersichtlich alle schein der Weisheit vnd erkenntnis Gottes verborgen ligen / wie Paulus redet / zum Coloss. 2. Welche Herrligkeit Christus geoffenbaret hat / in dem / da er im 12. jar seines alters sich im Tempel zu Jerusalem mitten vnter den Gelehrten gefunden / sie gehöret vnd gefragt / vnd vber alles natürliche vermögen solches alters solche weisheit vnd erkenntnis Gottes von sich hat vernemen lassen / darüber meniglich sich entsetzet / vnnnd das in diesem Christo ein neues / denn an andern Menschen seye / offenbarlich gemercket vnd gespüret hat. Von welcher offenbarung seiner herrligkeit im nechsten Sontäglichen Euangelio ist gehandelt worden.

Widerumb aber vnd ferner Christus auch ein solcher Mensch sey / dem alle gewalt im Himmel vnd auff Erden gegeben sey / wie er selbst bezeuget / Matth : 28. So gar / das im auch das wesen vnd die Natur selbst der erschaffenen Creaturen zu endern nicht allein möglich / Sondern auch ganz leicht vnnnd gering sey / inmassen er solche seine herrligkeit im heutigen Euangelio geoffenbaret / da er aus lauterem Wasser / guten köstlichen Wein gemachet hat. Nun ist es beydes einer ley Göttlicher Allmacht / Werck vnd Eigenschafft / aus nichts etwas zu machen / wie Gott im anfang Himmel vnd Erden vnd alles andere aus nichts geschaffen hat / Vnd das / so von Gott geschaffen ist / also zu endern / das einer Creatur wesen vnd natur / in ein anders wesen augenblicklich verwandelt werde / als Wasser in Wein allhie verwandelt worden / welches von diesem Menschen Christo ist verrichtet worden / Nicht / das solche Wunderthetige wirkung / der Göttlichen Natur in Christo allein sey zugemessen / der gestalt / das hierunder seine Menschheit.

heit an solchem Wunder keinen teil vnd gemeinschafft gehabt/
vnd mehr an solchem wunder nicht mitgewirckt habe / als das
fleisch vnd der leib der Apostel habe gethan vnd verrichtet / in
denen Miraculen vnd Wunderwerken/ die sie gethabet haben/ Exod. 7.
oder der stab Moses vnnnd Aronis mitgewirckt habe an den
wunderzeichen/welche sie in Egypten gethan vnd bewiesen ha-
ben: Inmassen von solchem handel die Schwermer vnd Sa-
cramentirer vnrichtig geleret haben/ vnd noch leren: sondern
das es heisse/wie Athanasius redet/Logon unitum carni,nō
seperatim á natura humana edere miracula, Der ewige
Sohn Gottes/vnnnd das selbstendige/ewige vnd Wesentliche
Wort des Vaters wircke/vnd verrichte die wunderwerk nicht
absonderlich/ oder abgescheiden von seiner angenommenen men-
schlichen Natur: Sed placuisse ipsi cum ea, in ea, & per ea
am ostendere diuinam suam potentiam,das ist/sondern es
habe jm also gefallen / das er seine Göttliche allmacht in ge-
samt mit seiner menschlichen Natur/in derselben vnnnd durch
dieselbige erzeige vnd offenbare. Von welchem Geheimnis
auff dis mal mit mehrerem zu handeln nicht zeit vñ gelegenheit
ist: Inmassen es sich auch nicht leiden wil / von dem Ehelichem
vnnnd würdigen Ehestand/von hochzeitlichen Ehrenta-
gen/von den eingeladenen Gästen bey dieser Hochzeit zu Ca-
na in Galilæa/so wol auch von dem allerwürdigsten Ehren-
gast/Christo Jesu/vnd deren aller worten vnd werken weit-
leufftig zu reden: Benorab/ diu weil heut diesen morgen schon
bereit zweymal/in der Pfarr vnd schloskirchen hievon ist gepre-
digt worden. Vns ist ein Hochzeitlich pancket vnd köstliches
Frewdenmal zugerichtet an heuto/das hochwürdige Abenimal
vnd Sacrament des allerheiligsten Leibes vnd theursten Bluts
vnser mittlers vñ Erlösers Jesu Christi/welches wir mit freude
nach gehaltener Predigt mit einander halten vnd gebrauchen
wollen, Hiebey ist Christus vnser Seligmacher selbst auch

in eigner Person gegenwertig / allda offenbaret er auch gar
 mechtig seine grosse herrligkeit. Selbige herrligkeit/dieweil sie
 eine zeitlang her nicht wenig an diesem ort ist verdunckelt vnd
 vernichtet worden/wöllen wir in rechter furcht des HERRN
 auff diß mal mit einander beschawen / welcher massen sie be-
 schaffen /wie sie von vnrichtigem Land vnnnd Schwarm fern
 gescheiden/worauff sie auch gegründet sey/mit Grund in ein-
 falt vernemen. Der ewige Sohn Gottes vnser Immanuel
 vnd Heiland/wölle mit seiner Gnade vnd heiligen Geist vns
 gnediglich beystehen./Amen.

Psal. 138. **U**N vnserm geliebten Seligmacher Ihesu Christo/
 kan mit gutem fuz gesagt werden / wie im Psalmen
Psal. 113. steht/Magna est gloria Domini. Die Ehre des
 HERRN ist gros : Seine Ehre gehet so weit der Himmel
 ist/Ja Himmel vnnnd Erden ist voll der Herrligkeit Gottes vn-
 sers Heilandes : Herrlich ist seine Majestet/wie der Prophet
Esa. 20. Esaias meldet / nicht allein / wie er sie von ewigkeit gehabt/
 Sondern auch / wie er damit vom Vater in der zeit ist ge-
 schmücket vnd gekrönet worden. Dann wie der Psalm saget/
Psalm. 8. Mit Ehren vnd schmuck hat in Gott gekrönet. Da wir aber
 von Christi vnser Erlösers Herrligkeit reden / wie die vns zu
 Nutz vnd Trost gelangen mag/ vnnnd deren wir Menschen in
 diesem leben fürnemlich zu genießten haben : So ist keine grö-
 ßere Herrligkeit an Christo nicht/ dann diese / das er der ewige
 vnnnd wesentliche Sohn Gottes / nicht allein Menschliches
 Fleisch vnd Blut ein mal in einigkeit seiner Person hab an vnd
 aufgenommen/auch selbiges in alle ewigkeit i me. selb persönlich
 vereinbaret/vnd vnaufflößlich behelt : Sondern vor seinem
 Leiden vnd sterben / auch sieghaffter Himelfarth / als er seine
 sichtbare beywohnung vns engihen wollen / zuuor sein hoch-
 würdiges Abendmahl eingesezt/vnnnd allda seines waren Leibs
 vnd Bluts aller seligste gemeinschaft vnd vbergab/vns armen
 Men-

Menschen vnd seiner lieben Christenheit / gestiftet vnd verordnet hat. Dann damit es nicht das ansehen gewünne / als hette Christus von vnserm Fleisch vnnnd Blut menschliche Natur dermassen angenommen / das er nu hinsüro aller ding mit vns wolte ein geteiltes haben / Oder / als hette er seine ware Menschheit dermassen vns aus dieser Welt entföret / vnnnd zur höhe seiner Göttlichen Maiestat erhaben / das wir nu mit derselbigen hinsüro nicht mehr einige gemeinschaft haben solten: So hat offgedachten vnserm gnädigen Heiland vnd Erlöser wolgefallen / vor seinem Tode dieses allerseeligste Geheimnis / das hochwirdige Sacrament des Abendmals einzusetzen / vnd hiermit sein Testament vnnnd letzten willen zu stiften / darinnen er seiner Werden Christenheit die edele Güter / so er in dieser Welt / empfangen / widerumb außgemacht vnd bescheiden / vnd seinen Leib vnnnd Blut in seiner Kirchen zur seligen Gemeinschaft / vnter Brot vnd Wein auszuteilen / gnedigst verordnet vnd hinterlassen hat. Vnd gleich wie ein Erbarer Ehwirt vnd Hausvater die Güter / so er mit seinem vertrautem Gesmahel im Brautstand zu Heyratgütern / vnnnd andern anfall bekomen / wann er aus dieser Welt scheiden sol / durch ein wolbedacht vnd ordentliches Testament seinem lieben Weib widerumb außmachet vnd bescheidet / damit jr ja an jren Gütern nichts alienirt, vnd entfrembdet werde: Also hat vnser geliebter Himelbreutgam / da er sich durch seine Menschwerdung mit vns in liebe vnd trew / in gnaden vnd Barmherzigkeit verlobet hat / die gnedigste fürsichung gethan / dz alles w; er vñ vns zur Mitgabe an fleisch vnnnd blut bekomen / vns wiederum in seinem allerheiligsten Testament ausgemachet / vnnnd im Abendmal mit Brot vnnnd Wein / vnter vns / biß zu ende der Welt außzuteilen verordnet vnd bescheiden werde.

Über dieser Testaments stiftung gehet es nun in der Welt / gleich wie es gemeiniglich mit andern Testamenten

Testament

pfleget zuzugehen. Denn gleich wie nicht bald ein Testament
 one zant vnd hader abgehet/oder vnangefochten bleibet/vnd
 wie vernünftig vnnnd bedechtig es bestellet/gleichwol bald je-
 mand gefunden wird/der sich vnterstet/ ein loch dadurch zu
 machen: Also ist dieses Testament Christi vnangefochte nicht
 geblieben/sondern hierob in der Christenheit zu allen vnd iden
 zeiten/Sonderlich aber in diesen letzten tagen der Welt gros
 zwiespalt vnd vneinigkeit entstanden/vnnnd Namentlich zwis-
 schen vns/die man Lutheraner nennet/vnnnd vnserm Gegen-
 theil/den Sacramentirern vnd Zwinglianern oder Caluini-
 sten eine solche disputation vnd vneinigkeit vber diesem handel
 erwachsen/darob nu in sechsig vnd mehr jar ist gestritten vnd
 gekempft worden/auch wir noch auff heutigen tag mit jnen/
 vnsern Widerwertigen aller dings/vnd vns je lenger je mehr
 vnuerglichen vnnnd vnerdrt haben. Welches freits E. L. in
 diesen Landen/vnd bey dieser Christlichen Gemein eine zeit
 lang her gang semmerlich/vnd mit harter beschwerung hat ene
 gelten müssen. Denn ob wol selbiger nach Gottes gnedigem
 willen/durch rath vnd zuthun der lieben vnd Christlichen Br-
 igrkeit/vor etlichen jaren dermassen ist gestillet vnd beygelegt
 worden/das dieses freits halben Menniglich in gutem friede/
 vnd stiller ruhe gessen/dafür Gott höchlich ist zu danken ge-
 wesen: so hat doch der leidige Feind Menschliches geschlechts/
 vnd beuorab der rechtigleubigen Christenheit/solche ruhe vnnnd
 wolstand diesen Landen vnd dieser Stad nicht gegünnet/son-
 dern jmer im verborgenen dahin gearbeitet/vnd ehe nicht ge-
 ruhet/denn bis er durch etliche wenige vnrubige vnd friedhes-
 sige Personē alles widerum in jemerliche zerrüttung gebracht/
 vnd bey wolbestalten vnd ruhigen Kirchen vnd Schulen einen
 greßlichen Lerman/vnnnd gang erbermliche verwüstung ange-
 richtet hat. Welchem vnfall aber Gott widerumb beginnet mit
 allen gnaden zu stören vnd zu wehren.

Nun

Nun findet man Leut/die sich auch nicht lassen die vnweis-
 fessen in der Welt gedüncken/die dieses alles nur für ein lauter
 Pfaffengezeck achten/vnd dafür halten / die Ehrgeiz vnnnd
 Zanksucht stecke die Pfaffen allein so sehr/das sie müssen ge-
 zanket vnd gehadert haben. Ist nu mit diesen Worten der liebe
 seligmachenden Religion zu hohn vnnnd spot geredet / so ist an
 solcher leut Worten bald zumercken/ das jnen die Religion so
 hart/als nichts sey anzelegen/ Darumb sie wol Kinder dieser
 Welt aus Christi Mund mögen genennet werden.

Ist aber mit diesen stumpffier Worten / fürnemlich allein
 das liebe Predigamt angestochen: So mügen sich solche leut
 dessen bescheidenlich erinnern / das eben niemand mehr/denn
 dem lieben Predigamt ernstlich auffgetragen vnnnd befohlen
 sey/ober der beylage reiner vñ gesunder Lehr mit alle ernst / vnd
 nach allem vermögen zu halten. Denn also ermanet S. Pau-
 lus seinen jungen Prediger Timotheum/ O Timothee/bewa-
 re/das dir vertrauet ist.

Vnd bald hernach / Halte an dem fürbild der heilsa-
 men wort/die du von mir gehöret hast. Diese gute beylage be-
 ware durch den heiligen Geist. Eben dieser vrsachen wegen/
 das grewliche Wölffe kommen/vnd Renner auffstehen in der
 Kirchen/die da verkerte Lehre reden/die Jünger an sich zu zie-
 hen/vermanet S. Paulus die Eltesten der Gemeine zu Ephe-
 so/das sie acht haben auff sich selbs/vnnnd auff die ganze Her-
 de/vnter welche sie der heilige Geist gesetzt habe zu Bischöffen.
 Eben dieser Geist/sagt der Engel der Gemeine zu Smyrnen/
 das ist/dem Prediger vnd Bischoff gedachter Gemein/ in der
 Offenbarung Ioannis ober diesem handel / das er ober der
 Lehr des Euangelij kempffen vnd streiten solle / bis ans Ge-
 fengnis/trübsal vnd tode/mit angehefftem Trost/ Sey getrew
 bis an den tod/so wil ich dir die kron des Lebens geben.

Andere werden gefunden/die sind beredet/es sey dieser
 2. Tim. 2. streit ein lauter logomachia, vnd Wortgezenc / vor welchem
 Wortgezenc der heilige Apostel Paulus trewlich vermanet/
 sich zu hüten/vnd sich deren entschlagen. Die in diesen gedan-
 cken stehen/verrathen sich selbs / das sie von diesem Handel
 wenig wissenschaft / vnnnd sich in Theologischen sachen noch
 nicht tieff verstiegen haben.

ES sind auch fürs dritte/ wol Leut zu finden/die sich
 verlauten lassen / es sey der Hauptstreit in diesem Religions
 handel nicht de re ipsa, vmb das Heuprgut/ Nemlich/vmb die
 ware wesentliche gegenwart des Leibs vnnnd Bluts Christi im
 heiligen Abendmahl: sondern allein de modo rei, von maß
 vnd weise/wie es zugehe/das vns der Leib vnd blut Christi im
 Abendmahl gegeben vnd mitgetheilet werde. Diesen Leuten/
 wie klug sie sich auch bedüncken lassen/mangelt auch sehr viel
 an sattem Vericht. Dann was vnserm Theil / bey vns Luth-
 rischen / wie man vns nennet / belangen thut/ haben wir vns
 vor langen jaren von anbeginn dieses streits dahin erkleret/er-
 kleren vns auch nochmals mit aller macht dahin/das wir de
 modo, vber der weise vnnnd masse dieses Geheimnis / wie es
 nemlich zugehe/ das vns mit irrdischen Elementen / Brots
 vnd Weins/der ware wesentliche Leib vnd Blut vnseres Ge-
 ligmachers Jesu Christi gereichet vnnnd ausgeteilet werde/mit
 niemande jemals disputiret haben/Auch noch nicht hierob di-
 sputiren / vnd hievon vns mit jemande in einige disputation
 in künfftigem auch einzulassen / im wenigsten nicht gemeinet
 sind. Ursach/ dieser Handel ist ein lauter Mysterium vnd
 Geheimnis / wird auch wol ein Geheimnis bleiben ewiglich.
 Davon heisset es/wie Paulus saget/ O welch eine Tieffe des
 Rom. 11. Reichthums/beide der Weisheit vnd Erkenntnis Gottes. Wie
 gar vnbegreiflich sind seine Gerichte/vnnnd unerforschlich sei-
 ne Wege. Dann wer hat des Herrn sinn erkant? Oder wer
 ist sein Rathgeber gewesen. Wort

des Hochwürdtigen Abendmals.

Vorauß beruhet denn der Hauptstreit zwischen vns Lutherischen vnd vnsern Widerwertigen den Sacramentirern? Warumb ist es denn fürnemlich zuchung? Antwort: Der Streit darob bißher gekempffet worden / den auch wir bis auff heutigen tag / mit jnen vnueriglich haben / ist ober der warhafften vnd wesentlichen gegenwart / vnd vbergab des wahren Leibes vnd Bluts vnsero geliebten Heilandes vnd Seligmachers Jesu Christi / in seinem heiligen Abendmal.

Wir vnsero Teils glauben im Herzen / lernen vnd bekennen auch mit Munde / vnd leiden hierüber von vnsern Widerwertigen vngemach vnd verfolgung / so viel als Gott zu leiden verhenget / das im heiligen Abendmal mit Brot vnd Wein / als irdischen Elementen / zugleich auch ein Himmlisches Wesen Nemlich / der warhafftige Leib Christi / am Stamm des Creuzes für vns geopffert / auch im gleichnuß sein warhafftiges vnd wesentliches Blut / aus seiner seiten gestossen / vnd aus seinem ganzem Leibe vergossen / vns dargereicht / vbergeben / mitgeteilet / vnd von allen / so zu Gottes Tische sich finden / empfangen / vnd genossen werde.

Vnsere Widerwertige / die Sacramentirer / lernen / glauben vnd bekennen hievon gänglich das widerspiel / verneinen solche ware gegenwart des Leibs vnd Bluts Christi im heiligen Abendmal / leßern / schänden vnd schelten auff vnsero Lehre gewlich / vnd verdammen vnd verbahnen sie / als die ärgste Ketzerey / so jemals in der Welt gewesen seye. Vnd in diesem fall / vnd vber diesem Puncten sind sie zwar allzumal durch die banck hinweg eines schlags / einer haaren / vnd einer meinung / vnd wie man von Wölffen saget / einer so gut als der ander. Doch im fürgeben sind sie vnterscheiden / vnd so fern einander vngleich / das etliche sein gerad zugehen / vnd sein lauter von Mund aus bekennen / wie sie es meinen. Etliche aber setzen ire wort auff schrauben / verdecken den schalck / vnd lassen sich mit

*copy of
Lange's
/ H.*

worten gleichwol etwas gelinder denn andere/ vnd gar bescheiden hören: Sind aber im herten vnd mit irer meinung gleich so gut vnd richtig/ als die vorige.

Ioan. 6.

Die ersten sind ihres schwarms sein lauter bekendlich/ vnd sprechen sein dürr vnd rund/ Mann esse vnd trincke mit nichten vnd auff keine weise/ den Leib vnd das Blut Christi/ im heiligen Abendmal. Denn da heiße es lauter/ wie Christus im Joanne sage/ Irlich sey kein nütze/ Der Geist sey/ der da lebendig mache. Da wir vns denn unsers teils wider diese Leut erklären/ aus sehtgedachtem Euangelisten Joanne/ das wir das Fleisch Christi essen/ vnd sein Blut trincken/ nicht auff Capernaitische weise verstehn/ als esse man den Leib Christi/ wie man ander Fleisch/ aus der schärin gekauft/ zuuerzieren pfleget/ Trincken auch sein Blut nicht auff natürliche gemeine weise/ wie man Wein/ Bier/ vnnnd ander getrenck zu sich zu nemen pfleget: Sondern das essen vnd trincken des Leibs vnd Bluts Christi im Abendmal/ geschehe auff eine vbernaturliche/ himmlische/ vnd Menschlichem verstand gar verborgene weise: Beantworten sie vns sein rund vnd lauter/ vnnnd sprechen/ Es sey nicht die Frage zwischen vns vnd ihnen/ Ob der Leib Christi eben auff eine grobe vnd Capernaitische weise genossen werde/ ob er grober oder subtiler weise in unsern Leib eingehe: Sondern das sey die frage vnnnd streit/ Ob solches irgend auff eine weise geschehe/ sie sey gleich so subtil/ als sie nu vnd inermehr möge eudacht werden. Das heist sein lauter gebeichtet/ vnd gerad zu bekennet. Diese Bekenntnis liest vnnnd findet man in der Schweizer vnnnd Heidelbergischen Sacramentirer schriften/ vnd öffentlich in Truck ausgegangenen Büchern.

Der ander hauff schleicht vnd mauset im finstern umher/ verzwickt vnd knüpffet die wort/ wie würrfel/ vnnnd spricht/ Ein mal ja/ sey Christus bey abhandlung seines Abendmahls gegenwertig/ wir erlangen auch im Sacrament eine gemeinschaft

schaffe mit Christo: Aber denselben empfahe man allein mit dem munde der Seelen / das sey der glaub/ Dieser erhebe sich empor/ vnd schwinde sich in das Himlische Wesen / daselbst bringe er dem gleubigen Menschen bey/ vnd eigene im zu/ den ganzen Christum / mit allen dem/ das er sey/ habe vnd vermöge/ mit allem seinen verdienst vnd Wohlthaten/ mit seinem ganzen leiden/ sterben/ Blutuergiessen vnd Auferstehung.

Mit diesen glatten worten/ wie scheinbar sie geführt werden/ trennen vnd scheiden sich diese heimtückische Sacramentirer/ von vnserer reiner/ ja des HERRN Christi lauterer vnd Evangelischer Lehr/ in vier vnd mehr vnterschiedliche wege/ dabey die grosse differentz vnd weite vnterscheid/ zwischen vnser vnd der Sacramentirer Lehr/ Augenscheinlich kan geprüft werden. 1. Wir bleiben strack/ schlecht vnd gerecht bey der einfalt der Wort Christi/ in der stiftung seines Testaments von june gebrauchet: Die Sacramentirer führen dafür glosfen ein/ vnd dringen auff eine frembde/ vnd Christi ausdrücklichen worten/ gar vubequeme meinung vnd deutelen.

2. Wir leren/ das Sacrament des Abendmals/ werde allhie bey vns auff Erden gehalten/ vnd wir empfahe das ganze Sacrament/ bey dem Altar vnd in der Kirchen. Die Sacramentirer heissen vns den Leib Christi droben im Himmel holen/ das also das beste vnd der Kern / gar fern vom Abendmal/ so weit als der höchste Himmel/ von der vntersten Erden/ vnd also im Sacrament des Altars nichts denn läre hölsen/ vnd ledige schalen vorhanden sein.

3. Wir bekennen vnd gleuben/ das wir solche Edie gaben auch mit vnserm mund empfahe/ vnd in vnsern leib bekomē/ dauon denn auch der Leib deste steiffere hoffnung habe seiner endlichen vnd frölichen Auferstehung: Die Sacramentirer aber setzen allein den Mund der seelen/ vnd machen ein lauter vnd einig werck des glaubens/ daraus / das wir Christi leibs vñ Bluts teilhaffig werden.

4. Wir

4. **W**ir halten vnd leren / das nicht vnser Glaub/son-
dern Christi Wort vnd Einsetzung das Sacrament machen/
vnd demnach nicht allein die Rechtgleubigen vnd Bussfertigen/
sondern auch die Vnwürdigen/ Judas eben so wol / als
Petrus das ganze Sacrament empfangen/ jene zwar zum leben
vnd seligkeit: diese aber zum gericht vnd zum verdammnis: Die
Sacramentirer aber geben für / Die vnwürdigen empfangen
mehr nicht/ denn gesegnet Brot vnd Wein / vnd also nur ein
halbes / ja gar kein Sacrament.

Welche 4. Puncten der tewre Mann Gottes Lutherus/
zu gewissen vnd vnfeilbaren Merkmalen vnd Kennzeichen
setzet/ dabey man ein jeden Schwermer vnd Sacramentirer
prüfen vnd erkennen solle. Denn sagt er dir/ man müsse nicht
strack bey Christi Testaments worten bleiben: sondern es seye
mit Figuren gered/vnd man müsse es mit tropis erklären. Für
eins 2. Er setzet dir den Leib Christi allein oben in Himmel
hinauff/ allda er bleibe biß an Jüngsten tag/ vnd auff Erden
nicht auch kündte gegenwertig sein. 3. Er wil dir das ganze
Werk des Sacraments allein auff glauben treiben/vnd nicht
auch dem Leibe vnd Munde des Menschen sein werck lassen/
dem Christus mit lautern worten das essen zugesprochen hat.
Endlich vnd fürs vierde / er lesset sich hören / der Vnwürdige
empfanghe mehr nicht / denn Brot vnd Wein im Abendmal:
So magstu künlich vnd ungezweiffelt schließen/solcher Gesell
sey gewiß ein Schwermer / vnd trage den Caluinismum hin-
der den Ohren/ ja es stecke im dieser Schwarm im Busen
vnd hergen drinnen.

In diesen obgemelten vier vnterscheiden vnserer Eu-
angelischen Lehr/ vnd im gegenteil der Lehr der Sacramen-
tirer/ komet noch der fünffte vnterscheid / welcher fast der fürs-
nemste/ vnd Namenlich dieser ist:

Wir vnsero Zeils leren/ glauben vnd bekennen/das in
hochwirs

hochwirdigen Abendmal der wesentliche/natürliche vnd war-
hafftige Leib / das wesentliche / natürliche vnd warhafftige
Blut unsers Heilandes Jesu Christi / welche beide er am Stam-
des Heiligen Creuges für vns auffgeopffert / vnd aus dem ges-
heiligtem Leibe der Jungfrawen Maria an sich genommen/vns
aufgespendet vnd mitgeteilet werde.

DJe Sacramentirer aber sagen allein/ Mit Christo er-
langen wir eine warhafftige gemeinschafft im Abendmal / vnd
werden seines verdiensts vnd seiner Wohlthaten theilhaftig :
Vnd wiewol sie es mit Worten bißweilen so scheinlich farges-
ben/das ein einfeltiger einen Eyd möchte schweren/sie wolten
nicht allein die Wohlthaten Christi/ sondern auch seinen wars-
hafftigen / wesentlichen vnd natürlichen Leib vnd Blut vers-
standen haben/das man im heiligen Abendmal fähig vnd theil-
haftig würde : so sind es doch nur bloss vnd lose wort / vnd
siehet jres Herzen meinung weit anders.

Welcher jr falsch vnd betrug bey zweien gemercken kan
gespüret vnd geprüfet werden. Denn erstlich / so leren vnd
schreiben sie ja vngescheucht / das keine andere gemeinschafft
mit Christo wir im heiligen Abendmal erlangen / denn wie
man seiner in der Predigt des Euangelij vnd lieben Wortes
Gottes theilhaftig werde. Auff einerley weise empfahe man
Christum im Wort vnd Sacrament. Das solches alhie ges-
leret/vnd eben von dieser Eangel/noch innerhalb jar vnd tagen
seie geprediget worden/ das werden ewre Christliche Gewissen
mir gnugsame kundschafft geben/darauff ich mich auch in dies-
sem fall wil beruffen haben. Nun ist aber kund / vnd allen
Christen offenbar/das man in der Predigt Göttlichs Wortes/
durchs gehör vnd Glauben nicht empfehet den wesentlichen
Leib vnd Blut Christi/ sondern seiner Wohlthaten vnd Ver-
diensts kan man allein daselbst fähig vnd theilhaftig wer-
den. Daraus folget unwidersprechlich / das so mehrers vnd

anders im heiligen Abendmal nicht Empfangen wird / denn im gepredigten Wort Gottes/einmal ja keine wesentliche gemeinschaft des Leibs vnd bluts Christi im Abendmal geglaubet/sondern mit scheinlichen worten den Leuten allein blawer dunst für die Augen gemacht w. rde.

Fürs ander/So lassen sich die Sacramentirer öffentlich verlauten / das im heiligen Abendmal wir nun im Newen Testament mehr vnnnd anders von Christo nicht Empfangen/denn Abraham vnd die heiligen Patriarchen vnnnd Propheten im Alten Testament / bey ihren Sacramenten / vnnnd sonderlich am Oserlambkin Empfangen haben. Nun ist abermals menniglich wissend/das Abraham vnd die Propheten zwar des verdiensts vnnnd der Wohlthaten Christi genossen (denn das Lamb Gottes ist erwärget von anfang der Welt/wie in der Offenbarung Joannis steht) aber am wesen vnd substanz des Leibes vnd Bluts Christi keinen teil vnd gemeinschaft gehabt haben. Vrsach/die zeit war noch nicht erfüllet/vnd Gott hatte seinen Sohn noch nicht gesand/Christus war noch nicht von einem Weibe geboren. Nun heys es/ Non entus, nulla qualitas, Ist Christi Fleisch vnd Blut noch nichts in rerum natura gewesen/so hat man selbiges auch nicht nissen vnd empfangen können/so viel als sein wesen vnd substantiam belangen thut. Empfangen wir nu mehr nicht im Abendmal des Newen Testaments / als die Jüden bey dem Oserlambkin im alten Testament empfangen haben: so folget/das wir am wesentlichen Leib vnd Blut des H E X X N Christi eben nichts empfangen/vnd abermal nichts denn verba, vnd ein nichtiges fürgeben sey/wenn sich solche iuckische vnnnd verschlagene Sacramentirer von empfangung des wesentlichen Leibs vnd Bluts Christi hören vnd verlauten lassen. Ist demnach zwischen onser vnnnd der Sacramentirer Lehr in vielen Puncten vber dem einigen Hauptstück von dem Hecht w. rden digen

Apoc. 13.

Gal. 4.

digen A B C D E F G H I ein mercklicher vnnnd grosser vnterscheid.

Ist denn/möcht jemand vielleicht fragen/an dieser vngleichheit vnd vnterscheid beider Leren so viel vnd hoch gelegen? Antwort: Ja freilich in alle wez. Denn das ich allein etliche Puncten erwehne / gilt es erstlich vnserm geliebtem Heiland Christo seine Ehr vnnnd Göttliche warheit selbst. Denn hat Christus (das vnmöglich ist) in einem stück mit vnwarheit vns berichtet/vnd seinen Leib vnnnd Blut versprochen/welches er doch zu geben nicht gemeinet gewesen: So wird alle sein Wort vnd ganzes Euangelium zu Wasser/vnnnd kan hinfort auff einig Wort Christi ein gleubig Christ im wenigsten sich gründen oder fussen. Zu dem solle der Sacramentirer Lehre passieren /wo bleibet Christi Testament: Ist es doch kein Testament mehr: Ist doch nichts/das vns darinnen von Christo bescheiden oder außgemachet were: Brot vnd Wein gibet vnd Gott aus seiner Väterlichen fürsichung auch ausser dem Abendmal. Der verdienst vnnnd alle Wohlthaten Christi werden vns sonst auffser dem Sacrament im lieben wort des Euangelii fürgetragen. Da bleibet Christi Testament. der Sacramentirer Lehre noch one bescheidung einiger Güter/vnnnd wird also annullirt, vnd umbgestossen. Verachtet man doch eines Menschen Testament nicht/wenn es bestetiget ist. Wie sollten wir denn dazu komen/dz wir vnser vielgeliebten Erlösers vnd Heilandes Jesu Christi Testament vntüchtig machen/dasselbige umbstossen vnd verfelschen sollten? Das sey ferne.

Gal. 3.

WZl fürs dritte geschweigen / dessen/das allen Christen höchster Trost geraubet vnnnd gefallen ist / Wenn wir der waren vbergab vnd gemeinschafft des Leibes vnd Bluts Christi im Hochwürdigem A B C D E F G H I beraubet werden. Denn was machet ein Gleubiges Herz am meisten gewis vnnnd Betroß ober der Vergebung seiner Sünden?

Fürnemlich diß/das er hierauff mit Christi warem Leib und Blut ist gespeisset vnd getrencket worden. Worauff getrüset sich ein frommes hertz am aller meisten/ das es einen gnädigen Gott habe: Darauff/ das es hierumb Christi Leib und Blut zu einem gewissen vnterpfand hat. Wie köndten wir auffß gewisseß wissen / vnd dessen vnzweifellich im hertzen versichern sein/das vnser Leib im Tod nicht bleiben/ sondern dermalen einest mit freuden von todtten wiederum werden auffstehen: Antwort. Daher/wie Hilarius redet/ Quod manentem in nobis per carnem Christum habemus, Das sich Christus mit Leib und Blut auch in vnser Leibe hinein gelegt hat. Drum heist es/Securæ estote caro & sanguis, Sey getroß du liebes Fleisch/gehab dich wol mein liebes Blut/ der HErr der deines gleichen/das ist/Fleisch vnd Blut an sich genommen/ auch mit seinem lebendigmachendem Fleisch vnd Blut sich so nahe zu dir gehalten hat/wird dich im todtte nicht stecken lassen/ Solchen Hauptroß nimet die Caluinische Lehr hinweg. Derwegen an gemeltem vnterscheid so gering vnd schlechtes freyslich nicht/ als etliche wol gedencken möchten/ gelegen ist.

2. Pet. 1.

Hierauff ist nu fürs ander die Frage/was Grund denn wir bey vnser Lehr haben fürzuweisen/ damit selbige möge bevestet vnd bestetiget werden: Antwort. Der Grund vnser Lehr ist best vnd unbeweglich / Nemlich / das heilige Prophetische Wort vnseres Gottes / welches da ist das rechte Lebenswort. Doch nicht alles vnd jegliches Wort/ das Gottes ist/ allhier zum Grund dieser Lehr angezogen vnd gebraucht wird / sondern der Grund in dieser Heupellere vom heiligen Abendmal/ beruhet vnd stehet auff dem Wort der Einsetzung/ damit Christus dieses Sacrament gestiftet vnd gewiedmet hat. Dieses Wort ist der eigentliche vnd einige Grund / dorauff diese vnser Lehr vom Hochwürdigen Abendmal gesetzt vnd gegründet. Vber diesem Wort stimmen einhellig zusammen die aussag
dreier

dreier heiligen Euangelisten/ Matthæi/ Marci/ Lucæ/ mit welchen auch auff's aller genawest eintrifft das Zeugnis des außersweltlichen Rüstzeugs Gottes/ des heiligen Apostels Pauli. Auff solcher zeugen Munde solle billich die sache vnd ewige Wahrheit Gottes/ in diesem handel bestehen. Vnd melde ich mit ausgedruckten Worten/ das der Grund dieses handels eigentlich beruhe auff den stiftungs Worten. Denn ob wol sonst auch Gottes Wort nicht wenig ist/ so kan doch zu diesem handel kein Grund daraus gemacht werden: Sondern der Grund bleibt vnd bestehet allein auff denen Worten/ damit erstes mals das hochwirdige Abendmal ist gestiftet vnd eingesetzt worden. Kommet demnach ein Sacramentirer/ vnd heist dir für das sechste Capittel aus dem Euangelisten Ioanne/ darnach du dich in diesem handel richten sollest/ so weise in ab/ als ein Schwermer vnd Verführer/ der dich vom eigentlichen Hauptgrund ableiten/ vnd auff neben/ ja vngrund führen vnd verleiten wölle.

Deut. 19.
2. Cor. 12.

So vermelde ich auch/ das diese gedachte Stiftungs Wort nicht allein der eigentliche/ sondern auch der einige rechte Hauptgrund dieses streitigen handels seien. Sehen demnach die gegenwart des Leibes vnd Bluts Christi im hochwirdigen Abendmal nicht auff die Lehr der Majestet/ oder wie es unsere Wiederwertigen mit einem häßlichen Namen geben/ auff die Vbiquitet, aller wenigst aber nicht auff die abschewliche Lehr/ der an allen orten der Welt außgedehnten oder außgespanneten Menschheit Christi/ da man sagen möge/ das Christi Leib vnd Blut in jeder Bier oder Wein fallen/ in jeglichem Apffel oder Birn/ in allem holz/ stein/ laub vnd gras/ ja auch wol (das erschrecklich zu gedencken) in allen vnreinen orten vnd gemachen sei: Vor welcher abschewlichen Lehr alle fromme Herzen ein billiches entsetzen tragen/ Deren aber in vnsern Kirchen/ Gott lob/ einiger Lerer oder Zuhörer niemals beygepflichtet/

pflichtet/ ja auch keinem Menschen von solcher ergerlicher lehr
vnd dero beliebung im schlaff auch nie getrewmet hat / inma-
ßen Gott vnnß vnser Gewissen vns hierob ein gutes vnnß ge-
nugsames Zeugnis geben.

Vnd ob wol der teure Man Gottes Lutherus in seinen
Schriften sich hören leisset/ vnnß sonderlich in seinem grossen
Bekentnis von sich schreibet / Meine Gründe / darauff ich
stehe in solchem stücke/ sind diese/ Der erste ist der Artikel vn-
sers Glaubens/ Jesus Christus ist wesentlich/ natürlich/ war-
hafter/ völliger Gott vnnß Mensch in einer Person vnzer-
trennet/ vnd vngeteilet. Der ander / das Gottes rechte Hand
allenthalben ist. Der dritte/ das Gottes Wort nicht falsch ist/
oder Lügen. Der vierde/ das Gott mancherley weise hat/ vnnß
weis/ etwan an einem ort zu sein : Welche wort sich fast wol-
len ansehen lassen/ als setze D. Luther nicht einen/ sondern vier
Gründe/ diesen handel damit zubestetigen : So hat es doch
mit diesen Worten weit ein andere maß vnd gelegenheit. Denn
die wort der Einsetzung bleiben auch Herrn Doctori Luthero
wol der einige Heupt vnd Beweisgrund/ darauff ers auch als
lein gesetzt/ vnd dauon ein eigen Buch geschriben hat / Das
die wort/ Das ist mein Leib/ etc. noch fest stehen. Das ist vnd
mag man nennen fundamentum probationis, einen beweis-
grund. Da man aber mit den Widerwertigen vber diesem
handel zu disputiren komet/ da gehören argumenta vnd Erkle-
rungen dazu / damit man darthue/ wie solches/ was Christus
verheissen/ vngehindert einiges Artikels des Glaubens/ oder
anderer Schrift/ von Christo köndte geleistet werden. Sol-
chen behelff vnd Erklörung nimet man von der Person vnsers
Heilandes Christi/ waren Gottes vnd Menschen : von seiner
Majestet/ dazu er erhaben ist nach seiner Menschheit durch das
sigen zu der rechten Hand des ewigen Vaters / auch aus sei-
ner vnendlichen Allmacht. Welche aber nicht fundamenta
pros

probatioois, Beweis gründe/sondern allein fundamenta declarationis, Erklärungs gründe mögen vnnnd sollen genennet werden.

Dieser vnserer/in Gottts Wort wolgegründter Lehre haben auch die alten Kirchenlehrer einmütiglich beypfall gethan. Aus welchen Augustinus /als der fürnemste/ also schreibet/Hoc accipite in pane, quod pependit in cruce:hoc accipite in calice, quod fustum est ex latere Christi, Das nemet im Brot/das am Creutz gehangen ist / Das empfahet im Kelch/das aus Christi seiten gestossen ist. Cyrillus schreibet also/Non habitudine tantum, quæ per châtitatem intelligitur, Christus in nobis habitat:sed participatione naturarum, das ist/Christus wonet in vns / nicht allein nach seiner Gnaden/Liebe vnd Barmherzigkeit: Sondern auch durch eine wesentliche gemeinschafft.

Was nun die Mündliche niessung belanget/was hievon die lieben alten Kirchenlehrer gehalten/ist aus folgenden spruch Augustini offenbar/Placuit Spiritui sancto, vt in honorem tanti Sacramenti in os, Christiani prius intret corpus Domini, quàm alij cibi. Es hat den heiligen Geist also wol gefallen/das diesem hochwirdigen Sacrament zu ehren/allezeit der Leib Christi zuuor in den Mund eines Christen/ehe vnd er andere speise zu sich neme.

Diweil aber /wie Irenæus bezeuget / zu ganzem vollstendigem Wesen dieses Sacraments zweyerley Stück gehören/ein irrdisches/das ist Brot vnd Wein/vnnnd ein Himlisches/das ist der ware LEB vnd BLUT Jesu Christi/Vnnnd solche Ordnung nicht auff des Menschen qualitet, wirdigkeit oder vnwürdigkeit / Sondern auff Christi Stiffung allein beruhet vnnnd stehet: So stimmen die Lehrer der Alten Kirchen hierin einmütiglich zusammen / das nicht einer ein halbes / der ander ein ganzes: Sondern ein jeder

der zum Tische des HErrn kommet/ gleichwol ein ganges vnd vollstendiges Sacrament empfahe/ doch nicht alle zu gleichem nutzen vnd frommen: Sondern etliche zum leben/ etliche zum gericht/ Da es nun jemand in bösem fursatz vnd vbel empfangen/ volget nicht/ wie Augustinus redet/ das dieweil er böß ist/ auch das böse seie/ das er empfangen/ oder dieweil er den Leib Christi nicht zu heil vnd gutem empfangen/ also gar nicht empfangen habe: Sondern es ist vnd bleibt das Sacrament/ es ist vnd bleibt auch der Leib vnd das Blut Christi/ in der niefung bey denen/ von welchen Paulus schreibt/ das sie es zum gericht genossen vnd empfangen haben.

Diese Lehr vnd beständige Göttliche warheit inn diesem Heuptstück hat von anbeginn seinen gang gehabt bey dieser Kirchen vnd in dieser löblichen Vniuersitet, als bald vor 70. jaren aus besondern gnaden Gottes das Licht des heiligen Euangelij diesem letzten alter der Welt/ in vnserm lieben Vaterland Deutscher Nation/ eben von hieraus hat wiederumb zu scheinen angefangen/ Vnd haben D. Luther / Herr Philippus/ vnd andere/ dieser tewren Männer getrewe beyständ vnd Mitgehülffen / alle nun in Gottselig ruhende / dieser Bekentnis vnd Lehr vom Abendmal starckes vnd lauters gezeugnis gegeben: Ob nu wol nicht ohne/ das heut zu tage etliche künere freuche Leut auff ihren beschlossenen Munde anders fürgeben/ vnd aus iren Schriffthen außzwacken dürffen: So ist doch/ Gott lob/ das widerspiel am hellen liechten tag. Denn was Herrn Philippum betangen thut / ist dieses in seinen öffentlichen Schriffthen zu befinden/ das er bey D. Luthero vber dieser Lehr steiff vnd best gehalten/ vnd herunder noch ferner von sich geschrieben hat/ Fieri potest, vt alia sententia blandiatur ocioso animo, quæ est magis consentanea humano iudicio, Es kan gar wol geschehen/ das einem müßigem vnd vnversuchtem herzen ein andere meinung in diesem handel mehr beliebe!

beliebe / die sich mit Menschlicher vernunft mehr reimet vnd
schicket. Sed quid fiet in tentatione? Was wil aber daraus
werden / wenn ansechtung hereiner gehet / vnd dem gewissen
wird zugesetzt werden? lieber was ursach hastu gehabt von der
gewöhnlichen Kirchenlehr in diesem stück abzutreten / vnd ein
besonders anzufangen. Wenn es dahin komet/da werden diese
wort/ Das ist mein Leib/nicht mehr wort/sondern lauter strål
vnd Donnerkeil sein/vnd was daselbst weiter folget. Eben
seztgedachter Philippus/hat an einen Freund geschrieben das
auch offenbar vnd am tag ist / Ego mori malim, Ich wolte
lieber des todes sein/quam dicere, quod isti dicunt, denn das
ich sagen solte/wie jene/die Zwinglianer reden/Corpus Chris-
ti simul non posse esse, nisi in vno loco, Der Leib Christi
könnte auff einmal mehr nicht/denn an einem ort sein.

Was D. Luther heiliger vnd seliger gedechtnus betriß/
ist sich zwar nicht wenig zuerwundern / ja viel mehr zu be-
frembden / wo doch unsere Widerwertige alle scheuch vnd
schame/ ja auch alle Erbarkeit hinhun/ wenn sie diesen Man
zum Sacramentirer machen / vnd seine Schrifftten auff iren
schlag anziehen vnd deuten düßfen. Doch mus man es ge-
schehen lassen/Wuß doch inen Christus auch vnd die Apostel
Sacramentirer gewesen sein/vnd werden diesen auch ire wort
vnd Schrifftten fälschlich von inen angezogen / vnd bößlich
verkeret. Was solt denn wunder sein/wenn auch D. Luthern
solches widerkeret. Zwar D. Luther hat sich selbs in seinen
lebzeiten bessers zu diesen leuten nicht versehen. Aber hiers
wider in seinen Büchern/bevorab in seinen (wie mans nen-
net) Streitschrifftten/welche vnter den Lehrschrifftten Lutheri
wol für die besten geachtet werden mögen / sich gnugsam ver-
waret/vnd dagegen klare vnd laute fürsehung vnd bekentnus
gethan. Denn also schreibet er in seinem grossen Bekentnus
vom Abendmal Christi/Weil ich sehe/das des rottens vnd ir-

rens je lenger je mehr wird/vnd kein auffhören ist des tobens vnd wütens des Satans /damit nicht hinfort bey meinem leben/oder nach meinem tode / der etliche / zukünfftig / sich mit mir behelffen/vnd meine Schrifft / ir Irthumb zu stercken/felschlich führen möchten / wie die Sacraments vnnd Tauffschwermer anfangen zu thun/ So will ich mit dieser Schrifft/ für Gott vnd aller Welt meinen Glauben bekennen / darauff ich gedencke zu bleiben / bis in den tod/drinn (das mir Gott helffe) von dieser Welt zu scheiden/vnd für vnsers HERRN Jesu Christi Nichtstuel komen. Vnnd ob jemand nach meinem tode würde sagen/ Wo der Luther jetzt lebet/würde er diesen oder jenen Artickel anders leren vnd halten / Denn er hat in nicht gnugsam bedacht/etc. Darwider sage ich jetzt/ als denn/vnd denn als jzt/das ich von Gottes gnaden/alles habe auffs fleissigst bedacht/durch die Schrifft / vnnd wieder herdurch offmahls gezogen/etc. Ich bin jzt nicht truncken noch vnbedacht/ich weis/was ich rede / fühle auch wol / was mirs gilt/auff des HERRN Jesu Christi zukünfft/ am Jüngsten gericht/etc.

Im kurzen Bekenntnus vom hochwürdigen Sacrament/welches kaum Jar vnd tag vor seinem seligen sterben in Druck ist ausgegangen /schreibet D. Luther also: Ich /als der ich nu auff der Gruben gehe /wil diß Zeugnis vnnd diesen Rhum mit mir für meines lieben Herrn vnd Heilandes Jesu Christi Nichtstul bringen/das ich die Schwermer vnd Sacramentsfeind/Carlstad/Zwingel/Decolampad/Stenckfeld/vnnd ire Jünger zu Zürich/vnd wo sie sind /mit ganzem ernst verdampfe vnd gemiddenn habe.

Als D. Luther vor 46. jaren von hier nach Eisleben verreißen wollen/auff welcher reise er hernach sein sterblich leben

ben an gedachtem ort auff den 18. Februarij geendet vnnnd beschlossen/hat er auff diesen heutigen Sonntag/den andern nach Epiphantæ / von dieser Cangel ab sich mit solchen Worten hören lassen: Wenn du einen Sacramentschwermern hörest also leßern / Im Sacrament des Altars ist nur Brot vnnnd Wein/ Item/ Meinstu / das auff dein Wort vnnnd sprechen/ Christus vom Himmel hernieder fahren werde/ etc. So mercke/ was du solchen Schwermern antworten sollest/ Dis ist mein lieber Sohn/spricht Gott der Vater vom Himmel / den solt je hören. Nun sagt derselbige/ Dis ist mein Leib. Dem mus ich glauben. Drumb packe dich mit deinem schwarm.

Gleicher meinung hat sich D. Lucher vnter wegen zu Hall/von öffentlicher Cangel auch verlauten lassen/vnnnd die Sacramentirer für Lestere gescholten. / vor denen sich Mäns niglich hören solle.

Nicht vngleicher reden hat Lutherus in seiner letzten Predigt/vier tag vor seinem seligen abscheid zu Eisleben gethan/ in öffentlicher versamlung hören/ auch sonst vmb selbige zeit sich hören lassen/ Da jme Gott noch eine kleine zeit das leben fristen würde/wolle er noch ein mal wieder die Sacramentschender schreiben/vnd es dabey hernacher bewenden lassen.

Valangsten zuvor hat er an einen seiner guten vnd vertraweten Freund geschrieben/ Mihi satis est vna ista beatitudo Psalmi, Beatus vir, qui non abiit in consilio Sacramentariorum, nec stetit in via Cinglianorum, nec sedit in crathedra Tigurinorum. Habes, quid sentiam, Wir gnüget an dieser einigen seligkeit/aus dem Psalmen / Wol dem / der da nicht wandelt im Raht der Sacramentirer / noch witt auff den weg der Zwinglianer / noch sitzt / da die Zürcher sitzen. Hiemit/schleuß Lutherus/ hastu meine meinung.

D iij

Wenn

Wenn denn/ir meine Außerwelten in dem HERN/
 diesem allen also/ vnd zwischen vnser vnd der Sacramentirer
 Lerer/ ein solcher mercklicher vnterscheid/ Vnsere Lehr auch
 so mächtig in Gottes Wort gegründet ist/da entgegen bey der
 Sacramentirer schwarm nichts / denn lauter vngrund vnd
 vnwarheit ist (dauon auff diß mal auffführung zu thun vnmög-
 lich ist) so seid vor aller Sacramentirischen schwermerey euch
 zu hüten/ Vnd ob sich jemand bißher hette verleiten lassen/ der
 Warheit in zeit widerumb stat vnd raum zu geben/ vnd hinfü-
 ro dabey bestendiglich zuuerharren/ ermanet vnd gebeten/ auff
 das all vnheil ferner abgewendet/ Gottes gnade aber/ mit al-
 lem heil vnd wolffart hinfüro vber vns schwebend bleibe.

Das verleihe Gott Vater/ Sohn vnd heiliger
 Geist/ hochgelobet vnd gebenedeyet
 in alle ewigkeit /

AMEN / AMEN / AMEN.